

2150 /AB

Dr. Wolfgang Schüssel
Bundeskanzler

2004 -11- 23

zu 2155/J

An den
Präsidenten des Nationalrats
Univ.Prof. Dr. Andreas KHOL
Parlament
1017 Wien

Wien, am 22. November 2004

GZ: BKA-353.110/0138-IV/8/2004

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Kräuter, Kolleginnen und Kollegen haben am 22. September 2004 unter der Nr. 2155/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Ortserneuerung“ á la ÖVP gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Einleitend möchte ich festhalten, daß es sich weder bei der Errichtung des Gironcoli-Museums um eine Verwirklichung parteipolitischer Interessen noch bei der feierlichen Eröffnung um eine politische Veranstaltung gehandelt hat. Vielmehr konnte dem international anerkannten Künstler Bruno Gironcoli ein geeignetes Haus für seine Skulpturen übergeben werden, was eines Festaktes würdig war.

Zu Frage 1:

Diese Frage betrifft keinen Gegenstand meiner Vollziehung.

Zu den Fragen 2 und 3:

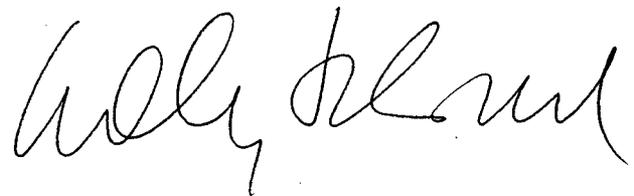
Ja. Das Gironcoli-Museum wurde auch aus Mitteln der Bundeskunsthförderung, und zwar mit € 1 Million, ausbezahlt im Jahr 2003, gefördert. Zusätzlich wurden der aufwändige Transport der Objekte von Wien nach Herberstein mit € 70.000,-- gefördert.

Das Bundeskanzleramt ist im Rahmen der Kunstförderung wesentlich für die Förderung der zeitgenössischen Kunst zuständig. Daher unterstützt es in der Person Bruno Gironcolis eine besonders innovative und eigenständige, aber bisher in der Kunstöffentlichkeit zu wenig wahrgenommene Persönlichkeit unseres Landes in mehrfacher Weise. So war Bruno Gironcoli Vertreter Österreichs bei der Biennale Venedig 2003. Als Veranstalter der österreichischen Biennale-Präsenz ist das Bundeskanzleramt auch weiterhin bemüht, das in Venedig gezeigte Werk Gironcolis international, aber auch in Österreich selbst zu zeigen.

Zahlreiche Werke Gironcolis waren nach erfolgten früheren Ausstellungen in Depots gelagert worden. Seit 1998 wurden die Lagerkosten aus Kunstfördermitteln des Bundes subventioniert. Sowohl um diese Lagerkosten zu vermeiden als auch um eine öffentliche repräsentative Schauausstellung und Zugänglichkeit der für das österreichische zeitgenössische Kulturschaffen repräsentativen Werke zu ermöglichen, wurde das Vorhaben einer ständigen Werkpräsenz Gironcolis in Herberstein aus den Mitteln der Kunstförderung mitfinanziert. Eine solche repräsentative Ausstellung der Objekte ist wesentlich in Hinblick auf die Aufgaben der Kunstförderung und die Unterstützung der Publizität.

Zu Frage 4:

Diese Frage betrifft keinen Gegenstand der Vollziehung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Willy Klaus', is positioned in the lower right quadrant of the page.